SINBLA KIDSS 2020

Jubla Schmitten KIDS - DIY Anleitung auf S.3

editoria

Liebe Jublattlesende

Zieht die Badehosen aus, wascht euch den letzten Rest Sand aus allen Ritzen eures Körpers und setzt euch in einen gemütlichen Sessel am Kamin, denn das Jublatt ist zurück aus der Sommerpause!! Ein etwas ungewöhnlicher Sommer zugegeben aber trotzdem. Leider melden die Meteorologen des BAG seit einigen Wochen ein drohendes Tiefdruckgebiet, welches uns alle wieder mehr zurück in die Häuser treibt. Umso besser, dass nun das druckfrische Jublatt da ist, um euch die langweiligen Zoom-Sitzungen zu versüssen. Ob mit Tipps und Tricks, wie ihr auch die Kids eures Dorfes in die Jubla holen könnt, spannenden Einsichten in den Corona-Spezial-SLK oder einem neuen Brettspiel mit dem ihr euch vielleicht bald die Zeit vertreiben könnt, gibt es für alle etwas zu lesen, während wieder jemand versucht, seinen Bildschirm mit euch zu teilen. In dieser Ausgabe wird es sogar musikalisch. Ein herzzerreissender Song und DAS Wort zum Sonntag zeigen euch die verschiedenen Facetten von Sex, Drugs and Rock'n Roll.

Und wie immer ist das noch nicht alles. Viel Spass beim Lesen!

Mätti



IMPRESSUM

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

HERAUSGEBERIN

Kantonsleitung und die Regionale Arbeitsstelle Rue de Botzet 2 1700 Fribourg 026 323 37 60 rast@jubla-freiburg.ch

REDAKTION

Noemi Küenzi Matthias Grossrieder Gaëtan Favre Olivier Berger Hajan Abubaker Jakob Spengler Samuel Riedo Deborah Amstutz Noëlle Schneider Charles Thormann

LAYOUT

Olivier Berger

DRUCK

CRIC print, Freiburg

www.cricprint.ch

AUFLAGE

420 Exemplare

HABT IHR EINEN ARTIKEL FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE?

Nach Möglichkeit per Mail (rast@jubla-freiburg.ch).
Persönlich unterschriebene
Texte gelten als Meinung des
Verfassers/der Verfasserin. Die
Redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen Seiten gestalterische Änderungen vorzunehmen.

DIY Anleitung: JUBLA KIDS

Die Jubla Schmitten hat dieses Jahr eingeführt, dass auch schon Kinder vom zweiten Kindergartenjahr bis zur zweiten Klasse in die Jubla integriert werden sollen. Konkret werden für die Kleinen nun auch altersgerechte Gruppenstunden geplant und umgesetzt. Der Hintergedanke dabei ist, die Jubla den Kindern schon früh schmackhaft zu machen, sodass sie gleich von Anfang an dabei sein wollen.Bei uns in Schmitten war der Erfolg mit Jubla KIDS bisher ziemlich gross, deswegen hier etwas Inspiration, wie auch deine Schar so etwas auf die Beine stellen könnte!

HOW TO Jubla KIDS?

- 1. Ein Team motivierter Leiter zusammenstellen, die sich dieser Aufgabe annehmen wollen.
- 2. Tipps und Tricks bei anderen Scharen einholen, die mit Jubla KIDS schon Erfahrungen gemacht haben. Wir hatten zum Beispiel das Glück, uns von der Jubla Bösingen inspirieren lassen zu dürfen, die das Projekt schon eine Weile durchführen. Das war ziemlich hilfreich.

Falls ihr ein Zvieri

machen wollt.

Früchte ein

- 3. Einen Hock mit den Jubla-KIDS-Leitern abhalten, bei dem abgemacht wird, wer welche Aufgaben übernimmt. Zu den Aufgaben kauft nicht zu viele gehören zum Beispiel:
- Zvieri einkaufen und vorbe-
- Gruppenstunden planen und organisieren
- Informationsabend für die Eltern organisie-
- Jemanden bestimmen, der/die die Mails der Eltern beantwortet, über die Anmeldungen Buch führt etc.
- 4. Viel Werbung machen! Wir haben beispielsweise in alle Klassen vom zweiten Kindergarten bis zur zweiten Klasse einen Flyer an jedes Kind verteilt, eine grosse Werbetafel im Zentrum des Dorfes aufgestellt und im Dorf Flyer aufgehängt.

- 5. Einen Infoabend durchführen, bei dem die Eltern genau darüber ins Bild gesetzt werden, was Jubla KIDS ist und wie es durchgeführt werden soll. Wegen der Situation mit Corona, die ein Treffen mit den Eltern etwas schwierig macht, könnte man auch einfach ein Infovideo auf seiner Website veröffentlichen.
- 6. Die Anmeldungen entgegennehmen, die Daten der Kinder ordnen.
- 7. Und dann kommt eigentlich nur noch der spassige Teil, bei dem Gruppenstunden durchgeführt werden.

Worauf sollte man besonders achten?

- Die Gruppenstunden sollten gut geplant werden, denn es ist gar nicht so leicht, eine Schar kleiner Kinder unter Kontrolle zu halten.
- Die Kontaktdaten aller Kinder sollten sauber aufgenommen und geordnet werden, damit man die Eltern bei einem Notfall kontaktieren könnte und auch damit alle Infos immer direkt zu den Eltern gelangen.
- Der enge Kontakt zu den Eltern ist wichtig,

damit man ihr Vertrauen gewinnen kann. Wir haben die Eltern bei der ersten Gruppenstunde auch gleich eingeladen, damit sie sich ein Bild davon machen können, wem sie ihre Kinder anvertrauen. Dies kam ziemlich aut

• Falls ihr ein Zvieri machen wollt, kauft nicht zu viele Früchte ein. Diesen Fehler haben wir nämlich

gemacht. Schokolade, Salzstangen und Brot läuft prima, auf den Früchten sind wir sitzen geblieben.

Hier noch eine kleine Statistik über unsere bisherigen Erfolge mit Jubla KIDS in der Jubla Schmitten. Läuft doch gar nicht so schlecht, oder?

Leiter*innen	11
angemeldete KIDS	33
KIDS an der 1. Gruppenstunde	21

Wort zum Sonntag

Das heutige Wort zum Sonntag steht ganz im Zeichen des Schweigens der Lämmer. Wobei es allerdings eindeutig weniger im Zeichen der Lämmer und viel mehr im Zeichen des Schweigens steht. Lämmer sind zwar lecker als Sonntagsbraten zusammen mit Mutters selbstgemachten Spätzli oder Nudeln und einem herrlichen Rotweinjus. MMmmmmmmh. Aber ich schweife ab. SILENCE I KILL YOU. Schon Achmed der tote Terrorist kannte die Lösung, um am Schwarzen Ritter ohne Arme und Beine, also nur einem Kratzer, vorbei ins Paradies zu kommen. Das Paradies der ungeahnten ekstatischen Höhenflüge, welche jede und jeden beim Geniessen eines Post-Rock Konzertes erwartet. Genau darum geht es heute. Mehr geniessen, weniger Labern. Genau wie beim Sonntagsschmaus.

Post-Rock für Dummies

Haben Sie schon einmal den Begriff Post-Rock gehört? Wahrscheinlich nicht, Sie niedrigster aller niedrigen Kulturbanausen. Während sich die heutige Gesellschaft eher zum dem 4/4tel-taktigen-sibirischem-Holzhackrhythmus-Intro-Strophe-Refrain-Strophe-Refrain-Bridge-

Refrain-Outro-Bumm-Bumm-Songs abgeilt, bei welchem gar eine Konversation zwischen Andy Borg und Stephen Hawkings ohne Gesprächscomputer spannender wirkt, gibt es auch noch so eine Nischenstilrichtung namens Post-Rock.

Wer, die, Bass

Genau so wie Pokemons, hat sich auch der Rock stetig weiterentwickelt und wurde schliesslich zum unbesiegbaren Post-Rock. Eine der höchsten Formen der Kunst, welche viele Pioniere in die Hallen der Konzertlokale bringen, um Menschen wie uns glücklich zu machen. Doch leider Gottes gibt es auch in diesen ehrwürdigen Etablissements immer wieder unsägliche Ausgeburten der Idiotenhölle, welche meinen, ein Post-Rock Konzert sei der ideale Ort, um sich darüber auszutauschen, wie es der Grossmutter oder dem Chihuahua der Cousine dritten Grades wohl so mit seiner Chiasamen-Ballaststoffarmen Intervall Fasten Diät geht.

Basler Läckerli mit Dijon-Senf

Wenn Schweigen Gold ist, dann ist in dieser Situation das Reden eine absolute Endzeit im schmorenden Fegefeuer. Allerdings nicht für die Sprechenden, nein, es sind die Schweigenden, die darunter leiden. Das heutige Wort zum Sonntag soll eine Anregung zum Diskurs über die Sünde des Redebedürfnisses, während Live-Auftritten sein, aber wehe man diskutiert dies während Konzerten, geschweige denn Post-Rock Konzerten. Als würde es sonst schon jemanden interessieren, wie viele Kilos die verwitwete Nachbarin deiner alleinstehenden

Tante während dem Lockdown, durch den Konsum Basler Läckerli mit Dijon-Senf, zugenommen hat, oder wie viele saure Zungen sich dein Neffe in die Nase stecken konnte? Zweiteres eventuell schon ja, aber bestimmt nicht, während dem heiligen Akte einer Band, die gerade

das systematische Zerstören gegebener klassischer Songstrukturen ausübt, auch genannt, Postrock.

Dem Himmel so nah

Wieviele saure

Zungen kann sich

dein Neffe in die

Nase stecken?

Ein Post-Rock Konzert ist kein herkömmliches Konzert. Man gibt sich nicht dem hemmungslosen Verschmelzen der Leiber und Brechen von Knochen, umgangssprachlich genannt "Pogen" hin, sondern sucht seinen ganz persönlichen Sweetspot zwischen sich, der Band, und dem Allmächtigen. Das ist sehr egoistisch, formt aber dennoch eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, welche in diesem Moment mit oftmals geschlossenen Augen gemeinsam auf der keine Ahnung wievielten Wolke schweben

und darüber alles vergessen was um sie herum geschieht. AUSSER SO EIN VERMALLEDEI-TER TROLL VERPÜRT DEN DRANG DEN UMSTE-HENDEN MITZUTEILEN, DASS ER ALLES BESSER KÖNNTE ALS DIE BONZEN IM BUNDESHAUS!!

Sein, Schein, Pein

Denn das Sein an einem Post-"Schwügg z Gfräss" Rock Konzert kommt der Glückseligkeit gleich, dem schon alle Philosophen seit langer Zeit nacheifern. Tausende Jahre an Musikkultur haben die Menschheit an diesen Punkt geführt, dass man eine Nachpressung

von We Lost The Sea's Departure Songs oder Godspeed You! Black Emperor's F&Am to auf Vinyl hören kann, was einen allein schon eine Überdosis an einem Dopamin-, Endorphin-, Serotinon- und White-Russian-Mix einbringen kann. Besser wird es allerdings nur noch live. Allerdings ist dies viel zu oft nicht mehr möglich, da viele Leute ein Konzert mit dem Telefonjoker bei "Wer-wird-Millionär?" verwechseln, ohne Zeitlimit, ohne gefragt zu werden und ohne kluge und spannende Antworten. "Schwügg z Gfräss" will man sich da an die Stirn tätowieren. Oropax bis ins Kleinhirn stossen, das Bier von vorgestern hochwürgen und auskotzen und wieder schlucken.

Fazit (thats it)

Solche Situationen locken in jedem Menschen das Tier hervor, welches sich wünscht diese Schwafler mit Gewalt zum Schweigen zu bringen / erwürgen. Da dies gesellschaftlich nicht anerkannt ist, gehen diese Menschen unter Hochspannung nach Hause, spucken Obdachlosen vor die Füsse, beleidigen den Taxifahrer und werfen den Zuhausegebliebenen vor, warum schon wieder Staub auf dem Wandschrank liegt. Das ganze Umfeld, insbesondere das soziale Umfeld, wird von den Lenden Leiden des jungen Hörers gequält. Das Bundesamt für unnötige und ireelle Statistiken (BAUIS) hat über die Jahre bei grossen Konversationszunahmen an Schweizer Konzerteneine drastische Senkung des Bruttosozialproduktes festgestellt. Deshalb unterstützen wir nicht nur eine Maskenpflicht, sondern auch eine Schweigepflicht an Konzerten, mit unverhältnismässig krassen Sanktionen für Verstösse, bspw. Federn und Teeren, 24h in einem Raum

mit der redseligen Trudi Lauper eingesperrt werden oder einem Bären einen Büstenhalter anziehen müssen.

an die Stirn tätowieren

will man sich da

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, dieses Gespräch wurde Ihnen präsentiert von Anker Bier, Darius und die Woodys.

Hier ein Zusammenwurf verschiedener Post-Rock-Perlen, für den Einstieg in die elysischen Gefilde des organisierten Lärmes:

A Gallant Gentleman – We Lost The Sea The Man With The Hammer – Leech All Is Violent, All Is Bright – God Is An Astronaut Take Me Somewhere Nice - Mogwai I Just Wanted To Make You Soemthing Beautiful – Industries Of The Blind Yes I Am - pg.lost

Station - Russian Circles

Yos - Spoiwo

The Dead Flag Blues –

Godspeed You! Black Emperor F# A# ∞

Spirals – Monkey3

Home – Shipwrecks

Sailor – A River Crossing

Poppy - Darius

Up In The Sky – Somali Yacht Club

Dopamine - Tides From Nebula

Follow: Hitchhiker's Guide to Elysium on Spotify



kantonsinterna

Kantonskonferenz (KK) 2020 in Rechthalten -

Was sonst noch so lief

Eine Generalversammlung ist zweifellos wichtig, dafür aber auch unendlich trocken und langweilig. Drum halten wir bei uns den geschäftlichen Teil auch möglichst kurz und versuchen, mit interessanten Workshops und Inputs den Sonntag der Anwesenden doch noch irgendwie zu retten. Viel Handfestes gibt es dann von besagtem langweiligen Teil auch nicht zu vermelden: Ja, wir machen eine Outdoor BV im Mai 2021 (so Corona will), ja, alle Scharen sollen doch bitte Statuten machen bis zur KK 21 im September 2021 und ja, wir konnten einen kleinen Gewinn einfahren und das Bruttosozialprodukt unseres Landes um CHF 3596.38 bereichern. Was gibt es aber sonst noch zu vermelden?

Erstens

Die Jubla Kanton Freiburg freut sich, vermelden zu dürfen, das mit Fabian Spicher aus Rechthalten ein begnadeter Mechaniker und Tony-Stark-Verschnitt gefunden wurde, der ab sofort zum Hofmechaniker unseres Busses befördert wurde. Wir hoffen in Bälde auf der RAST auch Jetpacks und Repulsorfrisbees vermieten zu können.

Zweitens

Haben wir mit unserem Anlass auch etwas Grossstadt-Flair und Hipstertum nach Rechthalten bringen können, da die nette Frau im Lebensmittelladen zum ersten Mal in ihrem Leben vegane Kost für unseren Brunch herstellen konnte. Zehn Ave Maria später und dem Gang zum Beichtstuhl wird sie sich nun wohl wieder ruhigen Gewissens dem Geschäft mit Gelierzucker und Wurstwaren widmen können.

Drittens

War die Kommunikation seitens Kanton bezüglich dem Ablauf der KK dermassen wirr, dass die FG Anima unerwartet viel Zuhörer für ihre Sitzung (oder Hock oder Höck, je nach Gutdünken) zu verzeichnen hatte. Dies tat der Partystimmung der für ihre Barspektakel bekannten Fachgruppe aber keinen Abbruch, im Gegenteil war sie sogar froh, endlich auch einmal Gesichter an einem kantonalen Anlass zu begrüssen, die man sonst nie so sieht (gemäss der 10-Jährigen Leiterggaffistatistik besteht die Jubla Kanton Freiburg vornehmlich aus der Jubla Schmitten und ist mit einer Schar der wohl kleinste Kanton im Jublabund).

Letztens

Es geht um die Lebensfreu(n)de und weniger um den Inhalt Machte auch noch das Hölibu 3000 seine Aufwartung und bezauberte mit Plektren (Plektri? Plektrumse?) im passenden Design. Persönlich hoffe ich noch immer auf eine gedruckte Version, mehrheitlich aber, weil mein Feature-Phone mich dazu zwingt, den Laptop ans Lagerfeuer zu schleppen, so ich den

mitsingen möchte. Die Tastatur desjenigen ist schon schmuddlig genug, da braucht es nicht noch mehr Dreck und Russ.

Danke

Jedenfalls danken wir der Jubla Rechthalten für einen gelungenen Anlass und ihre Zeit, die sie dafür aufgewendet hat. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass es wie so oft an einem Jublaanlass nicht um den Inhalt geht, sondern um die Erlebnisse und Lebensfreu(n)de am Rande, die weitaus länger in Erinnerung bleiben.



Ein ganz anderer Coachausflug

Was tun, wenn der geplante Swinggolfausflug ins Wasser fällt? Zur Freude vom alkoholabstinenten Oli4 gab es zur Entschädigung eine Bierdegustation in Rossens.

Mit mehreren Autos wurden die Coaches ganz

früh am Morgen schon nach Rossens gefahren, eine Freude für GPS. die Und kurz darauf gab es auch schon das erste Bier. Für manche war es ein geschmeidiger Übergang vorherigen des Abends, anderen dröhnte der Kopf bereits und für wiederum andere war es ein bitteres Erwachen.

Doch es blieb nicht nur bei einem Bier, Alois Zahno erzählte sehr viel Wissenswertes über Bier und dessen Herstellung und nahm die Coaches mit in das Reich der Hopfen. Zwischendurch wurde dann wieder ein neues Bier aufgemacht und degustiert.

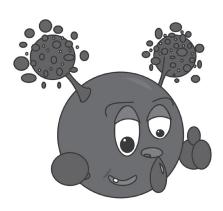


"Hüùse knalle" trifft auf Infotainment in Alois Zahnos Refugium

Nicht alle Geschmäcker waren gleich, so hatte jeder einen eigenen Favoriten. Das Ganze wurde noch mit einem schmackhaften Apéro abgerundet, bevor sich die Coaches dann ins Oberland an die Kantonskonferenz aufmachten.



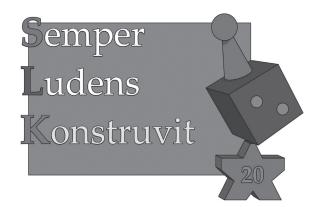
Co(lo)rona empfiehlt für Jublaaktivitäten:



- Gruppenstunden stehen im Zentrum: Kreativ anpassen oder kontaktlos durchführen
- Scharanlässe verschieben oder wo möglich für Kleingruppen anpassen (dezentral und kontaktlos)
- Abstands-& Hygieneregeln im Jublalokal und unter Leitenden verantwortungsvoll einhalten
- Erkundigt euch nach der Situation in eurem Dorf und bei den Eltern eurer Teilnehmenden

Ideen und Hilfestellungen für **#jublazuhause** findest du im bLogBuch auf **www.jubla-freiburg.ch** oder auf der Seite von Jungwacht Blauring Schweiz unter **jubla.ch/corona**!

Generation Sorglos und Kreisläufe in Lüscherz



Was darf in einem gelungen Jublajahr nicht fehlen? Richtig: Aus- und Weiterbildungen. Nachdem letztes Jahr viele durch abgesagte Kurse enttäuscht wurden, ging es in diesem Herbst endlich wieder los.

Dieses Jahr waren wie immer ein paar fleissige Freiburger mit von der Partie. Insbesondere vertreten waren wir in diesem Jahr im sagenumwobenen SLK West. Aus dem Bernischen, Solothurnischen und dem tiefsten Wallis strömten die Jublaner in den Kurs, um Zeit mit uns Freiburgern zu verbringen.

Doch reisen wir zurück an den Anfang dieses Abenteuers. Im September versammelten sich die zukünftigen Schar- und Lagerleiter zum ersten Mal, Kurshaus in Prêles. Nach und nach lernten wir uns gegenseitig in den BGs kennen und am Abend schlos-

sen wir auch Bekanntschaften über die BG-Grenzen hinaus. Am Sonntag liefen wir, die meisten fit wie Turnschuhe nach Hause, mit einer milden Vorfreude auf die eigentliche Kurswoche. Hätten wir damals gewusst, was alles so auf uns, der Generation sorglos, zukommen

würde, wäre die Vorfreude noch viel grösser gewesen.

Anfang Oktober ging es dann endlich los. Wir alle versammelten uns auf der Grossen Schanze in Bern, um unsere geplanten Unternehmungen auszutauschen. Da begann es erstmals ernst zu werden. Jede Gruppe machte sich auf, um ihre Wanderung anzugehen. Gewisse mit dem Ausblick auf eine Nacht im Stroh, andere mit dem schmerzlichen Bewusstsein, auf dem Chasseral biwakieren zu müssen (was sie schlussendlich aus verständlichen Gründen nicht durchgezogen haben.) An dieser Stelle noch einmal ein grosses Sorry von der BG 2 an die L-BG!! Trotzdem haben alle ihre Unternehmung heil überstanden, und fanden sich pünktlich im Kurshaus wieder.

Es kam zu einem grossen Durcheinander, in welchem sich alle gegenseitig erzählten was ihnen so wiederfahren war. Kaum überraschend: mehrere Gruppen verliefen sich. Meist aus Gründen (zu verstehen: Personen)

die wir (insbesondere Charles) hier nicht preisgeben wollen. Doch eine Geschichte es uns vor allem angetan: eine Gruppe hat es geschafft, den Ort Lüscherz mit guten Gemütern zu verlassen um sich zwei Stunden später, wieder beim selben Bauernhof wiederzufinden.



Es muss nicht immer ein Sarrasani sein. Pio-Block Outdoor Kochen

Quasi ein Rundlauf in Lüscherz. Das fanden wir alle sehr inspirierend, aber dazu später mehr.

Zum Z'Mittag wurden wir von unserer Küche mit einem Kichererbsencurry verwöhnt. Sogar die urchigsten Walliser haben gestaunt, dass es so leckeres Essen ohne Fleisch gibt. Dannach gab es ein Infoflash von Oli4 im Namen von Boardgame Solutions. Passend zu unserem Kursmotto Semper Ludens Konstruvit, mussten wir im Verlauf der Woche, gemeinsam ein Spiel gestalten. Im ersten Abschnitt ging es um das



Auch ein "Kämpfen und Raufen" Geländespiel durfte nicht fehlen.

Motto. Jede BG machte sich einige Gedanken zu dem Motto und pitchte diese dann vor versammelter Mannschaft. Unteranderem kam der Vorschlag Rundlauf in Lüscherz. Dieser wurde von der Menge jedoch als schlechtester abgestempfelt. Doch sie haben die Rechnung ohne Würfelglück gemacht, welches schlussendlich entschied, dass es in unserem Spiel um einen Rundlauf in Lüscherz gehen wird. Dieses Wahlverfahren wurde aufgrund von viel Missbilligung direkt nach der Wahl abgeschafft. Am nächsten Tag entschied eine Insta-Umfrage, über die Mechanik des Spiels. Auch hier konnte sich BG 2 mit der Dungeonidee durchsetzen. Am dritten Tag wurde dann durch das altbekannte Abstimmungsverfahren entschieden, dass die Motivation des Spiels, das Entkommen aus Lüscherz, sei. Wobei dieser Entscheidung immer noch Wahlbetrug vorgeworfen wird! Als viertes konnten wir über den Mechanismus diskutieren. Ziel war es, eine Einigung zwischen den BG's zu erreichen. Wir scheiterten kläglich und deshalb werden alle vier Spielpläne kombiniert. Mal schauen was Alenka, Valentin und Oli4 dar aus zaubern. Die letzte Etappe war der Name

des Spiels. Bei einem LABTAG-Duell kristallisierte sich der Name Lüscherzia heraus.

Des Weiteren haben wir unendlich viel gelernt, zum Beispiel, wie man die Jubla-Grundsätze zeichnet, dass Noëlle immer was zu sagen hat, wie Ämtlis auf Walliserdeutsch heissen (Amtijni), wie man das Bruttosozialprodukt steigert, dass pinke Delfine in der Staumauer



Kein Wind, kein Problem. Die Motivation macht es aus. singen können und wie man in Krisensituationen vorgeht. So sind alle künftigen Schar- und Lagerleiter der Kantone Freiburg, Bern, Wallis und Solothurn auf eine «Abstecherei» im Lager vorbereitet. («Abstäche, Abstäche!») Weitere Highlights waren das Drachensteigen, das Waldsofa, das Kochen und Backen über dem

Feuer, das Singen am Lagerfeuer, die Talentshow, die Witze des Tages, das Jublama, das Berlinerbauen bei eisigen Verhältnissen, kurzgesagt der ganze Kurs war ein riesen Spass und wir trauern der viel zu kurzen Woche, in unserem tiefen Kursloch, nach.



"Abstäche, Abstäche!" als Gruppenbild



Lüscherzia - Durchbrich den Kreis(lauf)!

Lüscherzia

Während sich andere Fachgruppen mit Problemen herumschlagen, hat es sich Boardgame Solutions zur Aufgabe gemacht, Lösungen anzubieten für alles rund ums Spiel. Heute liefern wir einen exklusiven und unangekündigten Einblick in das neueste Projekt: Lüscherzia.

Von der Idee zum Spiel

Wenn sich Mibe (Mitbestimmen) und Schöpfi (kreativ sein) treffen, dann gibt es kein Halten mehr. Im SLK West diesen Oktober hat sich gezeigt, was einige kreative Köpfe in kurzer Zeit trotz grossem Workload zu leisten vermögen (sie mussten nebenbei ja auch noch lernen, wie man eine gute Schar- oder Lagerleitungsperson wird). Wer den Kursbericht bereits gelesen hat, ist schon recht gut im Bilde, wie

die Grundidee zum neuen Spiel von Boardgame Solutions entstanden ist. Es geht nun also vor allem darum, Fleisch an den Knochen zu bringen.



Ninjutsu, Orientierung, Redeschwall, Dünkel und Aufmerksamkeit überwunden werden muss. Schafft es die Gruppe trotz allem hin und her lebend innerhalb einer bestimmten Rundenzahl aus dem Dungeon zu kommen, gewinnt die Person mit den wertvollsten Schätzen das Spiel. Übrigens: in Lüscherz gibt es am meisten Schätze zu holen, allerdings erst beim zweiten Besuch!

Freunde sein war gestern

Im Spiel wird man grundsätzlich damit beschäftigt sein, mit möglichst vielen Schätzen aus einem Dungeon zu entkommen, in welchen der beschauliche Ort Lüscherz durch die alte Grande Dame der Bielerdrachen,

Lüscherzia, verwandelt wurde.

Die Mitspielenden bewegen sich hierbei zwar alle zusammen als eine

Gruppe, wohin die Reise geht bestimmen aber alle in jeder Runde mit dem ausspielen einer individuellen Orientierungskarte.

Auf jedem Feld wartet eine Überraschung auf die arglose

Gruppe, welche mittels der Fähigkeiten der einzelnen Gruppenmitgliedern in den Bereichen





FG Grümscheli-Chischta, FG Gönn dier oder wiemer de oh ging hisse

Man munkelt im SLK-West haben sich fünf motivierte Freiburger Leiter zu einer neuen FG zusammengeschlossen. Man tratscht, sie hätten eine FG gegründet, ohne zu wissen, was ihre FG für einen Zweck haben sollte. Man hört, dass sie plötzlich einen Gedankenblitz hatten und sich als FG Merch präsentierten. Man redet, dass Oli4 sie bereits auf der Datenbank eingetragen hat.

Und tatsächlich an den Gerüchten ist etwas dran. Übermotiviert und voll in der altbekannten Kursblase beschlossen Carole Kilchör, Jan Müller, Oli Vuichard, Charles Thormann und ich eine FG zu gründen. Wobei es in der FG gehen wird, war erstmal nebensächlich. Wir brachten jeden Tag irgendwelche semi-konstruktive Vorschläge, bis eines Mittags der Begriff Merch fiel. Alle waren direkt «Feuer und Flamme» für diese Idee.

Also beschlossen wir, uns vorerst FG-Merch zu nennen und ehe wir uns Versahen, hat uns der liebe

Oli4 bereits in der Datenbank eingetragen. Es galt also ernst. Wir hielten noch am selben Tag unseren ersten Hockab. Dabei fiel uns auf, dass wir noch niemanden von der Kalei

... und noch ein Oli

in unserer FG hatten. Kurzerhand entschieden wir uns für Reichmuth und schickten ihm noch am selben Abend, respektive nächsam ten Morgen um genau zu

sein, etwas angetrunken eine supertolle Sprachnachricht. Wir konnten es kaum glauben, als wir nach dem Mittagessen seine Nachricht erhielten: «oh mein gott... djugend chunt $^{\wedge}$ geil $^{\wedge}$.»

Somit war es gefixt, die Jubla Freiburg hat eine weitere FG. Nun stellte sich noch die Frage nach einem originelleren Namen und einem konkreten Grundkonzept.



uns Versahen, hat uns der liebe FG Gründungsmitglieder (v.l.): Charles, Carole, Debi, Jan...

Am Namen happerts immer noch, doch unser Ziel wurde definiert: Jubla Fan-Artikel zu gestalten (Vorschläge für Artikel gerne unter 079 728 22 27 anbringen, grundsätzlich ist nichts unmöglich!) und bei Interesse auch Merch für einzelne Scharen zu gestalten. Dadurch erhoffen wir uns eine enorome Steigerung des Bruttosozialproduktes. Wier si gspannt uf das wo uf üs zuechunt, aber freut euch schomau uf geils Züg! Insider bhoupte d'Idee vanera Bialetti sigi mau umageisteret.



JublaArchiv

Seit ihrer Gründungszeit in den 1930ern haben die Verbände Blauring und Jungwacht – später Jubla – viele Spuren hinterlassen. Schon zur Zeit dieses Schnappschusses feierte der Blauring 25-jähriges Jubiläum und zahlreiche Erlebnisse in der Erinnerung seiner Teilnehmerinnen. Doch viele unscheinbare Spuren sind einmal entstanden und bis heute warten sie auf ihre Entdeckung.



Blauring Tafers auf Wanderung, 1958

Die Rede ist von alten Fotosammlungen, verstaubten Dia-Kisten, abgewetzte Lagerordner aus vergangenen Jahren oder in verschiedenste Privatarchive verstreute Filmaufnahmen. Aber auch grauhaarige und noch nicht so grauhaarige Ehemalige wissen so man-

chen Schwank aus ihrer eigenen Jublazeit zu erzählen. Grosse Veränderungen lassen sich so verstehen und beständige Traditionen als solche entdecken. Eintauchen in die Jublageschichte regt zum Schwelgen, Besprechen und Diskutieren an. Manchmal braucht es nichts mehr als Initiative und ein alter Lagerfilm. Gelegenheiten schaffen heisst die Devise also.

Eine solche Gelegenheit bot sich den Ehemaligen der Jublex Tafers im Anfang September. Grill und eine ordentliche Portion in Petto, so stellten wir einen Beamer auf und zeigten bei geselligem Zusammensein unsere digitalisierten Dia-Schätze. Bei Speis und Trank wurden stolz manche Machenschaften im Lager kundgetan. Mit dem Finger zeigte man auf längst auf bekannte Leute mit jungen Gesichtern – amüsierte sich über die Mode vergangener Dekaden. Mitnehmen durften die Mit-

glieder sogar die frisch gedruckten Postkarten mit alten Jublamotiven. Sobald ins Laufwerk ein alter Lagerfilm eingeworfen war scharrten die Stuhlbeine und alle Blicke richteten sich auf die Leinwand. Bei dampfendem Kaffee schallten bald heiteres Gelächter und «Wischu no!», «Das isch doch de ...», «Gugg mau di Frisur u dä Schnutz ah...» - Rufe durch die Aula. Diesem Lagerfilm folgte spontan der nächste. Und da dies noch nicht genug war, zu später Stunde noch der dritte. «Wart mau, wier hi denn doch no a

Leiterversion vom Vorlager gmacht!» So ging der Abend – und nicht wenige meinten, so ein Lager bekochen wäre doch wieder einmal was.

Alles was ihr für einen solchen Abend braucht liegt vermutlich in eurem Jublalokal herum.



Spatz in der Höhe, 1970



Verabschiedung von Blacky, 1972

Fragt die Foto-Leute unter den Ehemaligen, ob sie noch ein Privatarchiv pflegen. Es lohnt sich auch immer die Nase ins Pfarreiarchiv zu stecken. Mit ein wenig Glück findet ihr bisher unbekannte Schätze. Diese Schätze zu zeigen und auch Ehemalige erreichen – das ist das Motto des kommenden Jubla Tag 2021. Eine Gelegenheit sich der Vergangenheit deiner Schar anzunehmen und sie mit TN, Ehemaligen und Interessierten zu teilen – es lohnt sich



Verabschiedung zum zweiten, 1972



Jublalager in Noirement, 1995

Heute ist nicht alle Tage -

ich komm wieder, keine Frage.



Jublania Jones und Romy Scouts

Intrigue, Verwechslungen und brennende Liebe - the New York Times

Eine Liebesgeschichte, wie keine andere. Das hat die Welt noch nie gesehen - Nora Roberts Basierend auf wahren Ereignissen - die Quelle

1974, Kalter Krieg in der Schweiz. Während einige brav zu Hause sassen und ihre Rationen streng aufteilten, gab es andere, die währenddessen ihr Tanzbein in der Discotheke schwangen und freudig ihr Bier tranken. Die Welt in Aufruhr, und die Jungen, so würde manch einer sagen, kümmerten sich nicht um das Wohl der Gemeinschaft.

Jublania Jones war einer dieser vielem Jungen, die auf ihr Recht auf Willensfreiheit be-

standen und die Regeln nach ihrem Geschmack bogen. Schliesslich war er ja auch des Öfteren auf einer Mission als Auslandsspion der schweizerischen Eidgenossenschaft. So war auch er eines Nachts, wie viele andere, unterweas in der Stadt Bern, eine Stadt, die lange nach allen anderen Städten dieses Verhalten noch duldete. Jublania Jones und seine Freunde hatten es sich also im "il delfino", einer Bar mit langer Tradition der Ermutigung des schiefen Singens,

gemütlich gemacht. Immer wieder wurde einer der Jungen aufgerufen, ein Lied zu singen. Sie hatten sich gegenseitig auf den Zetteln eingetragen mit passender Liedwahl natürlich. Die goldene Flüssigkeit auf ihren Tischen tropfte nach und nach in ihre Kehlen.

Jublania Jones war bereits stark angeschwippst, als er seinen undercover Namen hörte: "Als nächstes sind Jan und Romy dran mit einem Klassiker "the one that I want." Torkelnd machte Jones sich also auf zu der Live Band und schnappte sich ein Mikrofon.

Die junge Romy kam ihm elegant entgegen, sie war atemberaubend, so dachte sich Jublania. Ihre blonden Haare, das provokative Kleid und ihre Ausstrahlung. "Welch ein Vergnügen mit dir singen zu können", dabei senkte Jones seinen Hut. Romy musterte ihn von oben nach unten. Doch auch sie nahm ihr Mikrofon entgegen. Die Musiker fingen an zu spielen. So sang auch Jones seine ersten Töne und musterte die junge Dame neben ihm mit einem intensiven Blick. Romy fing seinen Blick auf, als sie selbst anfing zu singen. Keiner der beiden wandte den Blick ab, während sie gemeinsam das Lied weitersangen. Jones grinste Romy an: "Komm, ich lad dich auf einen Drink ein." Romy folgte ihm an die Bar, wo die beiden ein Getränk bestellten und ver-

sanken in einem Gespräch, bis ein Kollege von Jones sich zu den beiden gesellten. Schliesslich meinte dieser zu Jones: "Weisst du was, ich glaube, ihr seid füreinander bestimmt." Jones lachte und meinte nur: "Such dir selber was."

Sein Kollege torkelte zurück zu den anderen und liess die beiden alleine. Am Tisch entschied man sich also, auf Jones und seine unbekannte Dame zu wetten, wie lange

es wohl ging, bis ihr Jones einen Kuss stehlen würde. Jones und Romy widmeten sich weiter ihrem Gespräch und lachten über ihre Freunde und deren Karaokeshow. Die beiden rückten immer näher und näher. Jones berührte den Arm von Romy, bis er sich schliesslich vorbeugte und seine Lippen auf ihre legte. Die beiden küssten sich innig und Sekunden später brachen bereits Jones' Kollegen in ein Jubelgeschrei aus und applaudierten. Der Sieger der Wette gab den beiden Verdutzten sogar eine Runde Shots aus. Romy und Jones konnten nicht anders als zu lachen, flüchteten



dann von der Bar und hinaus in die dunkle Stadt Bern. An diesem Abend machten die beiden Pläne, darüber, was sie noch alles gemeinsam erleben wollten und witzelten darüber, dass niemand applaudierte, wenn sie sich küssten. Manch einer würde hier von Liebe auf den ersten Blick sprechen.

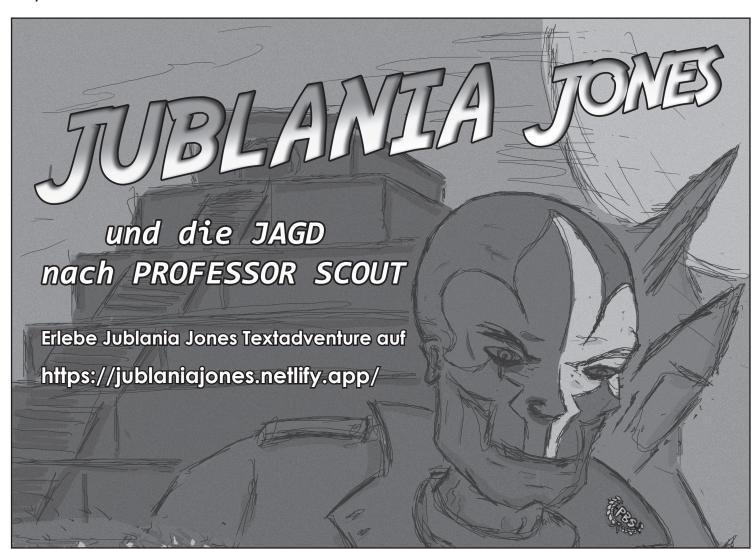
Doch Jublania Jones wollte nicht gehen, bevor er Romy seine wahre Identität offenbarte. Romy war schockiert, hatte sie den Abend wirklich gerade mit dem Jublania Jones verbracht, dem Erzfeind ihres Bruders? Romy konnte ihr Entsetzen nicht verstecken und stammelte: "Ich bin Romy Scouts, die Schwester von Dr. Scouts…" Die beiden brachen in eine hitzige Diskussion aus, darüber, ob nun die Jubla oder die Pfadi besser sei. Doch schliesslich fanden die beiden zu viele Gemeinsamkeiten, nicht nur zwischen der Jubla

und der Pfadi, sondern auch zwischen ihnen. Doch Dr. Scouts dürfte nie davon erfahren. So entschieden sich die beiden in den nächsten Tagen gemeinsam in die Berge zu gehen und das gemeinsame Wissen von Pioniertechnik auszutesten. Doch niemand hätte ahnen können, welche Unglück diese beiden auf der Unternehmung verfolgen würde.

Welches Unglück könnte dies wohl sein? Wird Dr. Scouts jemals von den beiden erfahren? Könnte es zu einer Versöhnung zwischen der Jubla und der Pfadi kommen? Wo ist der Höhepunkt der Geschichte und wie geht es weiter? Wie wahr ist diese Geschichte? Mit diesen Fragen lasse ich diesen Cliffhanger hier stehen wie in allen bestreitbaren guten Netflix Serien.

Vaem

Sponsored Content



As tuetmer Leid, so schampaar Leid

#Downer #Mundart #4Chordsong #astuetmerleid #sorrynotsorry #fini:Sämi



Intro:

G D em C

(Melodie pfeifen)

1. Strophe

G

Das isch kis Lied

D

u o kis Chanson

em

Das isch a Entschuldigung

C

mit paar Akkorde dezue

2. Strophe

G

Mier isch a Fehler passiert

D

I gibes ja zue

em

I de lötschti Usgab

C (cm)

Hani we Seich verzapft

Pre-Chorus:

em G

Oh Reichmuth, oh Reichmuth,

Du hesch de Hölibu-Artiku gschrübe u nid i

Em G

Oh Bäsi, oh Bäsi,

C

Du bisch a grüen-rota-Pro-Wouf-Zivi (u ki Sozi)

(ischer scho, aber im Kontext hanis fautsch übernoh)

Refrain:

G D

Fake News, Fake News

em C

Fake News, de Sämi schribt Fake News

G D

Fake News, Fake News

em (

Fake News, de Sämi schribt Fake News

(Melodie pfeifen)

3. Strophe

G

I cha nümme schlafe,

D

cha nümme grad deiche

em

ertrinke miner Sorge

C

mit hochprozäntigem Schnaps

(Gitarren-Solo)

4. Strophe

G

Chanuch nümme id Uuge gugge

D

Weni nuch ufem Trottoir gseh

em

As tuetmer Leid

C (cm)

so schampaaaar Leid

-> Prerefrain

-> Refrain

-> Refrain (ohne Klampfe mit Klatschen)

Outro:

em

As tuet mer Leid



Mehr Songs wie diesen gefällig? Besuche jetzt hoelibu.ch!